

BFV Unterfranken aktuell

Rettungsdienstgesetz

Das neue Rettungsdienstgesetz wurde im Landtag mit Stimmhaltung der SPD- und Grünen Fraktionen verabschiedet und tritt zum 01. Januar 1998 in Kraft. Unklar ist weiterhin die Verwendung des dreistelligen Notrufes für den Rettungsdienst. Hierzu hat das Staatsministerium des Innern eine Machbarkeitsstudie bei der Fa. Forplan in Auftrag gegeben, mit einem Ergebnis ist im Frühjahr 1998 zu rechnen.

Bagatelle

Bei der Förderung aus Mitteln der Feuerschutzsteuer wird die Bagatellgrenze zum Stichtag 30. November von 5000.- auf 10.000.- DM angehoben. Das heißt, daß zukünftig keine Geräte mehr gefördert werden, die im Einzelbetrag 10.000.- DM unterschreiten.

Wie bisher sind Anlagen für Funkalarmierung und -kommunikation nicht von der Bagatellgrenze betroffen.

Herbsttagung des SBR/KBR und 4. BFV - Versammlung in Hösbach/Winzenhohl

Regierungsdirektor (RD) Hans Georg Rüth vom Referat Zivil- und Katastrophenschutz bei der Regierung von Unterfranken leitete wegen seiner Versetzung letztmalig die Herbsttagung.

In einem kurzen Rückblick auf seine Amtszeit ging RD Rüth besonders auf die Intergration der Außenstellen des ehemaligen Landesamtes für Brand- und Katastrophenschutz in die Regierungen, sowie die Auflösung des Sprechergremiums und die Wiedergründung der Feuerwehrverbände ein. RD Rüth betonte; "Die Änderungen haben sich als einen Schritt in die richtige Richtung bestens bewährt". Für die Zukunft wünschte sich RD Rüth, daß die Jugendarbeit in der Feuerwehr weiter intensiviert werde. Er betonte die Wichtigkeit der Ehrenamtlichkeit in den Feuerwehren und forderte die Erhaltung der Ortsteilfeuerwehren.

RD Karl Heinz Neubauer stellte sich als Nachfolger von RD Rüth vor und bat um das gleiche Vertrauen, wie es seinem Vorgänger im Amt entgegengebracht wurde.

Im Rahmen des nachfolgenden Kameradschaftsabends wurde RD Rüth vom BFV Unterfranken mit der Ehrenmedaille des LfV Bayern für seine hervorragende Arbeit ausgezeichnet. Sein Nachfolger RD Neubauer wurde mit dem traditionellen "Ritterschlag" in die Gilde der besonderen Führungskräfte im BFV aufgenommen.

Besonderen Dank und eine große Anerkennung für seine geleistete Arbeit erhielt von seiten des BFV Unterfranken der stellv. Leiter der Staatlichen Feuerwehrschule Würzburg Siegfried Wöhrl, der aus Krankheitsgründen in den Ruhestand versetzt wurde. "Sigi" Wöhrl war zusammen mit seiner Ehefrau als Ehrengäste zu Tagung und Kameradschaftsabend eingeladen. Die offizielle Verabschiedung durch die Staatliche Feuerwehrschule erfolgt im Rahmen einer Feierstunde am 5. Dezember.



Über die behandelten Fachthemen wurde bereits im Vorfeld in "InfoIntern" bzw. durch die Berichterstattung in der unterfränkischen Tagespresse informiert.

Prüfung von Kombinationsfilter "KS 80"

Die bei einigen Feuerwehren aus Bundesbeständen vorhandenen Kombinationsfilter "KS 80", bestehend aus

- Gasfilter Typ B, (Gasfilterklasse 2)
- Partikelfilter P 3

schützen außerdem gegen radioaktives Jod und dessen Verbindungen. Nach DIN 3181 stellt der "KS 80" somit ein Kombinationsfilter B 2 Reaktor - P 3 dar.

Während auf den Filtern üblicherweise das Verfallsdatum angegeben ist, steht auf den vom Bund ausgegebenen Filtern das Herstellungsdatum. Über die jeweilige zulässige Lagerzeiten des Filters gibt das Bundesamt für Zivilschutz (BZS) Auskunft.

Laut telefonischer Anfrage beim Referat Prüfung, Frau Österlof, sind derzeit die Filter KS 80 des Herstellungsjahres 1980 und 1981 einer Stichprobe unterzogen worden. Eine Beanstandung wurde nicht festgestellt. Die Filter sind weiterhin verwendungsfähig und zwar jeweils solange, bis eine andere Weisung ergeht oder ergangen ist.

Wie lange jedoch das BZS noch für die Prüfung der Verwendungsfähigkeit von Atemfiltern zuständig ist und ob eine Verlagerung der Prüftätigkeit auf die Länderebene geplant ist, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden.

Quelle: FF Großostheim

Feuerwehr - Aktionswoche 1998

Wie bereits mehrfach berichtet, findet die Eröffnung der bayrischen Feuerwehr-Aktionswoche 1998 in Würzburg statt. Die Teilnahme sollte, zumindest für alle Führungsdienstgrade in den unterfränkischen Feuerwehren, Ehrensache sein. Des-

halb bitte bereits heute den Termin 11. bzw. 12. September 1998 vormerken, um Terminüberschneidungen zu vermeiden.

Unterstützung für den Rettungsdienst

Mit Anschreiben vom 31.10.1997 informierte das Präsidium des BRK alle Bezirks- und Kreisverbände über eine vermehrte Rechnungsstellung durch die Feuerwehren für die Unterstützung von Rettungsdienstseinsätzen. Nachfolgend ist der Inhalt des Rundschreibens zur Kenntnisnahme und gegebenenfalls für entsprechende Veranlassungen, sinngemäß wiedergegeben: *"Es handelte sich teilweise unzweifelhaft um Fälle von technischen Hilfen zur Bergung und Rettung von Menschen, für die ein Kostenersatz ausgeschlossen ist. Es lagen jedoch auch Anforderungen durch das Rettungsdienstpersonal bzw. Notärzte vor, bei welchen die Frage, ob tatsächlich eine technische Hilfe im genannten Sinne erforderlich war, nicht eindeutig zu beantworten ist. Wir bitten Sie, etwaige Rechnungen an uns weiterzuleiten, da wir uns um eine grundsätzliche Klärung bemühen".*

"Bis zur Klärung bitten wir Sie, Anforderungen für eine reine Tragehilfe nicht an die Feuerwehren zu richten. Sofern Tragehilfe erforderlich wird, ist grundsätzlich zusätzliches Rettungsdienstpersonal heranzuziehen".

Sirenenwarnung in Katastrophenfall

In Folge der sicherheitspolitischen Entwicklung Ende 1989 gab der Bund die Sirenenwarnung im Verteidigungsfall auf und bot nach Abschaltung des Warndienst-Sirenennetzes den Ländern die Zivilschutzsirenen zur Übernahme an. Im Freistaat Bayern wurden von etwa 11 000 Zivilschutzsirenen rund 8 000 von den Gemeinden für die Alarmierung der Feuerwehren übernommen.

Die Sirenen können jedoch auch nachgerüstet werden, so daß über Funk gesteuert, das Signal "Rundfunkgerät einschalten und auf Durchsagen achten" (einminütiger Heulton) erfolgen kann. Die Kosten für die Umrüstung belaufen sich auf bis zu 1 600 DM in Abhängigkeit von dem vorhandenen Ansteuerungssystem. Eine Bezuschußung der Umrüstung aus Mitteln des staatlichen Katastrophenschutzfonds wird für besondere Projekte wie z. B. Kerntechnische Anlagen vom Bayer. Staatsministerium des Inneren geprüft.

Die Stadt Schweinfurt hat im November 40 Sirenen in ihrem Stadtgebiet umgerüstet. Eventuelle Fragen zu der Umrüstung können an Herrn Adlfinger, Katastrophenschutzamt der Stadt Schweinfurt, gerichtet werden. Telefon 09721 / 51348.

Rechtsgrundlagen

BOS-Anträge für Empfangsfunkanlagen

Seit Inkrafttreten des Telekommunikationsgesetzes (TKG) zum 1. August 1996 bedarf die Frequenznutzung mit Empfangsfunkanlagen (reine Empfänger ohne Sender z. B. Funkmelde- und Sirenensteuerempfänger) im Sinne des TKG keiner Frequenzteilung (Genehmigung) mehr. Ein Antrag auf Genehmigung zum Betreiben und auf Frequenzteilung im BOS-Funkbereich ist damit nicht mehr erforderlich.

Achtung: BOS-Anträge müssen jedoch weiterhin für Frequenzzuteilungen von Sendefunkanlagen (z. B. ortsfeste Funkanlagen, Fahrzeug- und Handsprechfunkgeräte) auf dem bisherigen Weg gestellt werden.

Nach §2, Abs. 1 sind Gemeinden und Gemeindeverbände von der Beitragspflicht befreit, sofern die zugeteilten Frequenzen nicht zu wirtschaftlichen Zwecken genutzt werden. Staatlich anerkannte Werkfeuerwehren, die auftragsmäßig auch außerhalb ihrer Liegenschaften eingesetzt werden können, können Antrag auf Befreiung stellen. Die Frequenznutzungsgebühren pro BOS-Sendefunkanlage betragen 26 DM pro Jahr und müssen an das Bundesamt für Post- und Telekommunikation (BAPT) abgeführt werden.

Der Betrieb einer Sendefunkanlage ohne Frequenzzuteilung stellt nach dem TKG eine Ordnungswidrigkeit dar.

Quelle: KfV Aschaffenburg, FR 8 ; KfV Main-Spessart FR 6

Jugendarbeit

Tagung der unterfränkischen Kreisjugendfeuerwehrwarte in Bad Neustadt

Zur alljährlichen Dienstversammlung der unterfränkischen Kreisjugendfeuerwehrwarte lud Bezirksjugendfeuerwehrwart Manfred Antoni (Lohr) am 7. und 8. November '97 nach Bad Neustadt / Saale ein.

Auf der umfassenden Tagesordnung standen Themen wie der Bericht des Bezirksjugendwartes und aus den einzelnen Landkreisen. Karl-Heinz Brunner gab als Vertreter der Vorstandschaft einen Überblick über die Geschehnisse im Bezirksverband. BJFW Antoni berichtete über den Stand des Beitrittes der Jugendfeuerwehr Unterfranken in den Bezirksjugendring der am 29.11.'97 in Hammelburg erfolgen soll. Von der Versammlung empfohlen, wurde die Ausrichtung eines Seifenkistenrennens um den Unterfrankenpokal in Waldbüttelbrunn im nächsten Jahr.

Ein Schwerpunkt des Samstag nachmittag war die Bildung zweier Arbeitskreise (AK), die sich mit den Themen Wettkämpfe in der Jugendfeuerwehr und Darstellung der Jugendfeuerwehr Unterfranken auseinander setzten. In letzterem AK will sich die Jugendfeuerwehr Unterfranken auf der landesweiten Eröffnungsveranstaltung der Feuerwehraktionswoche '97 in Würzburg darstellen und präsentieren. Hier wurden schon gute, konkrete Vorschläge ausgearbeitet, die noch einer genaueren Abklärung mit Vorstandschaft und Veranstalter bedürfen.

25 Jahre Jugendfeuerwehr Main-Spessart

Main-Spessart - "Sie waren und sind noch immer auf dem richtigen Weg", meinte Landrat Armin Grein bei der Feier zum 25-jährigen Bestehen der Jugendfeuerwehr Main-Spessart. Die Geburtstagsfeier stieg am 25. Okt. 97 in der Aula der Nägelseeschule Lohr, zu der rund 300 Gäste, Jugendgruppen und Führungskräfte gekommen waren.

Mit Sketchen und Vorträgen wurde die Geschichte und der Werdegang durch Jugendliche aus den verschiedensten Jugendgruppen dargestellt. "Ihr Alten kommt ohne die Ju-

gend nicht aus, weil sie der Fortbestand einer Wehr sichert - und wir Jugendlichen brauchen das Können und die Erfahrung der Älteren", so lautete das Fazit bei einem Sketch, den zwei Generationen der FF. Sackenbach zeigte. "Das schwierigste an der Jugendarbeit sind die Alten", bestätigte auch KBM Alfred Kohler, der "Vater der Jugendfeuerwehr Main-Spessart". Er begann 1972 den Feuerwehrynachwuchs im neuen Landkreis zu organisieren und betrat mit dieser Idee Neuland. Im Nachhinein bedankte sich Kohler in seiner Rede besonders bei den damaligen "Gegnern" der Jugendfeuerwehr, denn "die haben dafür Sorge getragen, daß wir besonders intensiv und genau beim Aufbau gearbeitet haben."

"Ausgewogenheit, Flexibilität und Kreativität" sind nach Aussagen von Kreisjugendwart Manfred Antoni (Lohr) Attribute, die neben den bisherigen Voraussetzungen zunehmend von einem Jugendwart gefordert werden. Er warnte davor "Jugendarbeit nebenbei" betreiben zu wollen.

Im Anschluß an den offiziellen Teil konnte KJFW Antoni die Bühne für Disco-Power mit DJ Elmar Feistle freigeben.

Herbert Hausmann, KfV Main-Spessart

Personelles

Steckkreuzverleihung an KBR Helmut Rittelmeier und Bruder Edmar

Aus den Händen von Herrn Regierungspräsidenten Dr. Franz Vogt erhielten am 13.10.1997 **Herrn KBR Helmut Rittelmeier** (Bad Kissingen) und **Bruder Edmar**, Leiter der Werkfeuerwehr der Abtei Münsterschwarzach das Steckkreuz des Feuerwehrenezeichens.

"KBR Helmut Rittelmeier hat in seiner Dienststellung erst als Kommandant, Kreisbrandmeister und heute als Kreisbrandrat des Landkreises Bad Kissingen bei vielen Einsätzen durch seine umsichtige Art Einsätze zu leiten, Leben gerettet, das Gut vieler Bürger erhalten und die Umwelt geschützt", heißt es in der Vorschlagsbegründung.

Bruder Edmar wurde die höchste Auszeichnung im Feuerwehrwesen zuteil für seinen langjährigen Einsatz, aber auch durch einige spektakuläre Einsätze. Durch sein engagiertes und umsichtiges Vorgehen wurden mehrmals Unfallopfern (Einsätze auf der BAB) eine schnelle und kompetente Hilfe zuteil. Auch im Landkreis engagiert sich Bruder Edmar im Bereich der Jugendarbeit und in der Kreisbrandinspektion.



Weihnachts- und Neujahrsgrüße

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfest und Jahreswechsel wünscht der Vorstand des BFV und das Fachreferat "Öffentlichkeitsarbeit" den unterfränkischen Feuerwehrkameraden und ihren Familien alles Gute sowie ein erfolgreiches Jahr 1998.

Für die bisherige gute Zusammenarbeit und Unterstützung bedanken wir uns und geben der Hoffnung Ausdruck, daß wir auch in Zukunft eine für beide Seiten zufriedenstellende Zusammenarbeit unter dem Motto "Von der Basis - für die Basis" finden werden.

Ein Traum wird wahr: Brandhaus bei der Feuerweherschule Würzburg

Für die Feuerwehren im Zuständigkeitsbereich der Staatlichen Feuerweherschule Würzburg geht ein Wunschtraum in Erfüllung. Der Bayerische Landtag ist den Feuerwehren Bayerns wohlgesonnen und die Planungen für ein Brandhaus laufen auf Hochtouren.

Übungsobjekte, in denen sog. "heiße Übungen" durchgeführt werden können, sind Mangelware. Daher war es längst überfällig, ein "Brandhaus" zur Verfügung zu haben. Es sollten nämlich junge Feuerwehrfrauen und -männer unter praxisgerechten Bedingungen ausgebildet werden können.

Am Standort Würzburg soll eine Feuerlöschübungsanlage (Brandhaus) entstehen. Unsere Redaktion sprach mit dem Leiter der Staatlichen Feuerweherschule Würzburg, Herrn Bauoberrat Häger und dem Architekten Herrn Seibert, über den Sach- und Planungsstand.

Vorgesehen ist ein Gebäude, das etwa die Größe eines Einfamilienhauses hat, mit einer Grundfläche von 12 x 12,5 m. Auf drei Geschoßebenen von je 145 m² können Brände unterschiedlichster Art computergesteuert simuliert werden. So können z. B. im Keller ein Lagerbrand mit Regalen, im Erdgeschoß ein Werkstattbrand mit PKW und im 1. OG ein Wohnungsbrand dargestellt werden (siehe Skizze).

Die Brandstellen bestehen aus Edelstahl und sind als Bettstell-, Sofa-, Küchen-, PKW- und Regalattrappen ausgebildet, die mit insgesamt acht Gasbrennern befeuert werden. Um den Schwierigkeitsgrad zu erhöhen, kann jeder Raum zusätzlich verrauchert werden. Dies erfolgt durch ein wärmebeständiges Nebelfluid, da Temperaturen bis zu 800° C entstehen können. Um tragende Bauteile vor Wärmestrahlung zu schützen, sind "Hitzeschilder" aus Corten-Stahlplatten vorgesehen, die im Bereich der Brennstellen angebracht sein müssen. Die Glasscheiben der Fenster müssen aus Ceranglas - ähnlich einer Kochplatte - hergestellt sein.

Jedes Geschoß hat einen eigenen Zugang, um einen Parallelbetrieb zu ermöglichen. Entsprechend ist eine Lüftungsanlage vorgesehen, die es ermöglicht, jede Etage gesondert zu entrauchen.

Zu den bisherigen Räumlichkeiten entsteht zusätzlich ein Dachraum, um Rettungsübungen über tragbare Leitern zu ermöglichen, sowie ein Sonderlöschmittelraum im Kellergeschoss, in dem Pulver- und Schaumlöschmittel eingesetzt werden können.

Ein Schulungsraum zur Übungsbesprechung und sanitäre Einrichtungen runden das Gesamtplanungsbild ab.

Um möglichst realistische Übungen simulieren zu können, registrieren verschiedene Sensoren an den Brandstellen wo welche Wassermenge pro Zeiteinheit auftritt. Dementsprechend kann das Verhalten des Feuers über einen Computer bis hin zum Verlöschen gesteuert werden.

Die Gasversorgung wird aus einem Gastank mit einem Fassungsvermögen von 16,4m³ sichergestellt. Die Planung sieht zwei Hydranten vor, welche von einem unterirdischen Löschwasserbehälter mit einem Fassungsvermögen von 60 m³ über eine Druckerhöhungsanlage versorgt werden.

Größtmögliche Realität für die eingesetzten Feuerwehrdienstleistenden wäre die Simulationsmöglichkeit einer entgegenkommenden Dampfwand "Dampfhexe", die nur in Bodennähe zu überstehen ist. Leider ist diese Gefahrendarstellung derzeit aus finanziellen Gründen nicht realisierbar.

Um den Anforderungen des Umweltschutzes zu entsprechen, wird das abgegebene Löschwasser über ein ausgeklügeltes Rohrleitungsnetz wieder dem Löschwasserbehälter zugeführt, so daß nur das verdunstete Wasser ergänzt werden muß.

Um einen Gasaustritt frühzeitig zu erkennen, ist im gesamten Gebäudekomplex eine Gaswarnanlage vorgesehen.

Im Ausbildungsbetrieb wird jeder vorgehende Trupp von einem erfahrenen Ausbilder unter Atemschutz begleitet. Weiterhin werden in jedem Übungsraum Notschalter angebracht, die es ermöglichen bei Gefahr die jeweilige Geschossebene abzuschalten. Die Übungsanlage wird zusätzlich von einem Leitstand überwacht und gesteuert. Diese Kombination bietet den Übenden einen hohen Sicherheitsstandard und hilft Unfälle zu vermeiden.

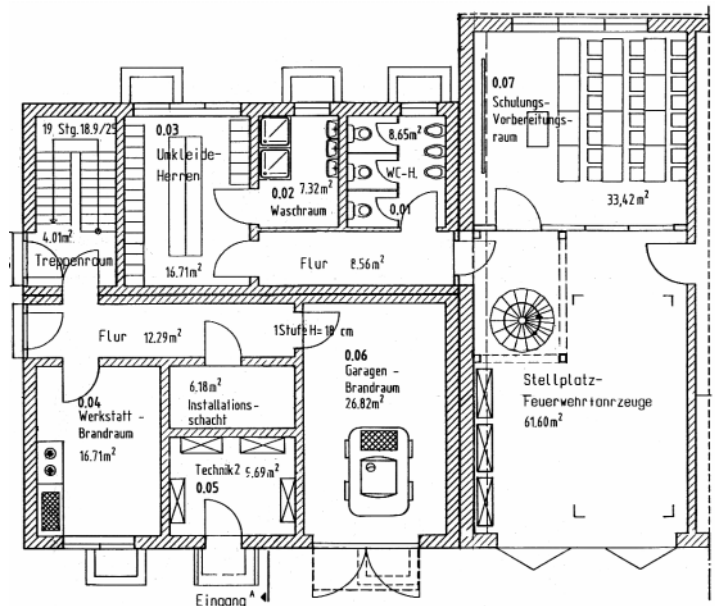
Die Konzeption der Anlage ermöglicht, daß jeder Teilnehmer eines Lehrganges, bestehend aus 16 Feuerwehrleuten, innerhalb von zwei Tagen sechs unterschiedliche Übungen absolvieren kann.

Zunächst sind als Teilnehmer bereits ausgebildete Atemschutzgeräteträger, Truppmänner und Truppführer vorgesehen. Für unsere unterfränkischen Feuerwehren sollte die

Benutzung der Anlage auch abends oder an Wochenenden ermöglicht werden. Leider ist dies aus Personalgründen bisher nicht vorgesehen.

Auf Grund der aufwendigen Technik und der Vielfalt der einzigartigen Übungsmöglichkeiten sind die Gesamtkosten in Höhe von 4,5 Millionen DM, davon allein 2,7 Millionen DM für Sicherheit und Technik, sicherlich gerechtfertigt. Sollte der Landtag den bisherigen Planungsunterlagen zustimmen, könnte mit dem Bau bereits im 3. Quartal 1998 begonnen werden.

Resümee: Um junge Feuerwehrdienstleistende künftig praxisgerecht und damit realistisch ausbilden zu können, ist eine solche Anlage erforderlich. Helft deshalb bitte mit, in dem Ihr Euren Landtagsabgeordneten zu diesem wichtigen Thema anspricht, damit eine baldige Realisierung der Planung erfolgt.



Skizze: Die Skizze zeigt das Untergeschoß des Brandhauses. Im Obergeschoß sind unter anderem Brandräume für Schlaf- und Wohnzimmer, sowie ein Raum für Küchenbrände.

Gerhard Möldner, BFV FR 6

Impressum:

Herausgeber:

Bezirksfeuerwehrverband Unterfranken e.V.

Vorsitzender Georg Seufert, Kreisbrandrat
 Oberspiesheimer Straße 9, 97509 Kolitzheim
 Telefon: (09723) 1454 ; Fax: (09723) 930305

Verantwortlich für den Inhalt:

stellv. BFV-Vorsitzender
 Dipl.-Ing. (FH) Franz-Josef Hench, Brandrat
 Leiter der Berufsfeuerwehr Würzburg
 Hofstallstraße 3, 97070 Würzburg
 Telefon: (0931) 309060 ; Fax: (0931) 3090639

Layout und Redaktion:

Fachreferat 6 "Öffentlichkeitsarbeit"

Fachreferatsleiter Herbert Steiner, Brandmeister
 Breite Straße 54, 63762 Großostheim
 Telefon: (06026) 995486 ; Telefax: (06026) 995488 (privat)
 Telefon: (06026) 948261 ; Telefax: (06026) 948260 (i.D.)
 E-Mail: Herbert.Steiner@t-online.de
 Homepage: <http://home.t-online.de/home/Herbert.Steiner>

Jochen Kümmel, KfV Main-Spessart
 Walter Fleckenstein, SFV Aschaffenburg
 Gerhard Möldner, SFV Würzburg